

Gewitter am Freitag: Hagelschäden bei den Wengertern

Dazu umgestürzte Bäume in Remshalden, eingeschlagene Dachwellplatten in Schorndorf – es war ein heftiger Sturm



Der Hof bei den Kuhnles in Strümpfelbach: Weiß vom Hagel.
Foto: Kuhnle

Rems-Murr.

Verwüstungen hat das Unwetter angerichtet, das am Freitag mit Hagel und Sturmböen übers Remstal zog. Bei Hößlinswart musste die Feuerwehr Geröll von der Straße räumen, in Remshalden rückte die Wehr zu mehreren Einsätzen aus und pumpte unter anderem in zwei Gebäuden Wasser ab – vor allem die Wengerter aber litten.

„Unsere Vorfahren“, schreiben Werner und Daniel Kuhnle aus Strümpfelbach, „haben uns gelehrt, dass Gewitter, die über den Schurwald kommen, meist ungut enden. Über 30 Grad haben uns am Freitagnachmittag schon eine schlimme Vorahnung beschert. Das Unwetter brach von Lobenrot her ins Tal ein und ließ schwere Hagelkörner nieder.“ Der Hagel knüppelte auf noch weiche Triebe und junge, frisch verblühte Traubensansätze des Rebstocks ein.

„Wir hoffen, dass die angeschlagenen Beeren eintrocknen und abfallen und somit zu keinen Fäulnisherden führen.“ Die Kuhnles rechnen mit Mengeneinbußen bis zu 30 Prozent – in Stetten, Beutelsbach und Schnait „sind die Auswirkungen glücklicherweise nicht so verheerend“. Der Hagelflieger war übrigens im Einsatz – was hat er bewirkt? Hätte es noch mehr gehagelt ohne seine Silberjodid-Impfung? Oder genauso viel? Wir wissen es nicht. Immerhin, dank der „letzten Regenschauer, ist eine ordentliche Wasserversorgung für ein weiteres Wachstum gegeben. Die Hoffnung der Remstaler Wengerter stirbt zuletzt.“

Wilde Szenen auch andernorts: Leserin Susanne Bahn Müller hat uns geschrieben, dass am Freitag gegen 18 Uhr in Schorndorf „die Welt unterging“ – eines der Fotos, die sie uns gemailt hat, sehen Sie ganz rechts.



Umgestürzter Baum mitten auf dem Weg beim Aktivspielplatz Grunbach.
Foto: Manz



Vom Hagel eingeschlagenes Wellplattendach in Schorndorf.
Foto: Bahn Müller